

daher die freiwillige, auf der Übereinstimmung der grundlegenden gesellschaftlichen und individuellen Interessen beruhende Einordnung des Individuums in die Gesellschaft anstrebt.

Der sozialistische K. steht im Gegensatz zum bürgerlichen —► *Individualismus*, der das isolierte Individuum als Selbstzweck verabsolutiert. Der sozialistische K. verabsolutiert jedoch keineswegs das Kollektiv, die Gemeinschaft, die Gesellschaft, sondern sieht in ihnen vor allem Entwicklungsformen für alle Individuen. Seiner sozialen Grundlage nach erwächst der sozialistische K. aus dem gesellschaftlichen Eigentum an den Produktionsmitteln, aus den sozialistischen Produktionsverhältnissen, welche durch Beziehungen gegenseitiger Hilfe und Unterstützung charakterisiert sind. Historisch hat er eine Vorstufe in der proletarischen Solidarität im Klassenkampf gegen das Kapital; seine soziale und ideologische Funktion besteht darin, —► *Individuum* und —► *Gesellschaft* so in Übereinstimmung zu bringen, daß mit der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft die Bedingungen für die freie Entfaltung der schöpferischen Kräfte und für die Befriedigung der Bedürfnisse aller Individuen ständig wachsen.

Kommunikation: der durch den Austausch von Informationen vermittelte Zusammenhang zwischen dynamischen —► *Systemen* bzw. ihren Teilsystemen. K. - Austausch von Nachrichten, Informationen - ist eine notwendige Seite des gesellschaftlichen Lebens, des gesellschaftlichen Zusammenwirkens der Menschen. Sie ist nicht nur eine unerläßliche Bedingung der materiellen Produktion, die als gesellschaftliche Erscheinung immer Zusammenwirken, Kooperation von Menschen ist, sondern auch jedes anderen Zusammenwirkens, Zusammenlebens der Menschen in Gemeinschaften (Klasse, Staat, Nation, Fa-

milie, Arbeitskollektiv, Partei usw.). Die K. hat die Funktion, ein den objektiven Erfordernissen der materiellen Produktion und ihrer konkrethistorischen Weise entsprechendes bewußtes, zielgerichtetes Verhalten der Menschen herbeizuführen. Sie erzeugt nicht die vielfältigen gesellschaftlichen Beziehungen der Menschen, sondern vermittelt sie nur entsprechend den sie determinierenden materiellen gesellschaftlichen Verhältnissen. Als ein Moment des —► *gesellschaftlichen Bewußtseins* ist sie selbst in ihrer Entstehung, ihrer Form und in ihrem Inhalt materiell bedingt: Sie entstand und entwickelte sich mit der Arbeit, ist in ihrer Wirkung an materielle Träger gebunden (—► *Sprache*) und ist ihrem Inhalt nach eine —► *Widerspiegelung* der materiellen Wirklichkeit.

Kommunismus -> *Sozialismus und Kommunismus*

Konflikt: objektive oder subjektive Erscheinungsform eines dialektischen —► *Widerspruchs* in den Beziehungen zwischen den Klassen, Gruppen und Individuen der Gesellschaft. Eine K.-situation liegt dann vor, wenn ein objektiver dialektischer Widerspruch gegensätzliche, unvereinbare Bedürfnisse und Interessen hervorruft, die zu gegensätzlichen, einander ausschließenden gesellschaftlichen oder persönlichen Zielsetzungen und Verhaltensweisen führen; sie erfordert immer eine Entscheidung für die eine oder andere Zielsetzung und Verhaltensweise. K. liegen immer objektive dialektische Widersprüche zugrunde. Aber nur die antagonistischen Widersprüche der Klassengesellschaft führen notwendig zu K., die sowohl als gesellschaftliche wie auch als persönliche objektiven Charakter tragen. Die antagonistische Klassengesellschaft ist gesetzmäßig durch tiefe K. zerrissen, deren Aufhebung nur durch den Sieg der einen Klasse und den Untergang der anderen Klasse möglich ist. Unter